

# Ich will raus

## Von Spidermans Erben zur Gemächlichkeit



Es gibt viele Wege, einige davon führen bekanntlich nach Rom. Anderen folgt man einfach. Manchmal ist es das Ziel, was einen antreibt, genau diesen Weg zu beschreiten, und manchmal sorgt der Weg selbst für die Motivation. Und die Geschwindigkeit hängt ganz von einem selbst ab ...

Wer eine senkrechte Wand sieht und sich denkt, ja, genau da entlang führt mein Weg, der muss schon ein paar Gene einer Spinne in sich tragen. Oder er ist Freeclimber. Kletterer. Einer, dem kein Berg zu steil, kein Pfad unbegebar ist. In schwindelerregender Höhe einsam und alleine nur durch ein Seil gesichert, immer auf der Suche nach dem nächsten kleinen Vorsprung für die Finger, nach einem Vorsprung für die Füße – das ist nichts für jeden. Oder doch?

Klettern ist ein Sport, der wirklich für jeden gemacht ist. Das Alter oder die Figur sind nur Ausreden, wirklich jeder von 3-70 Jahren kann sein Glück in der Felswand finden. Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Tourlängen machen das Klettern für jeden zu einem besonderen Erlebnis. Beim Klettern selbst hängt man zwar alleine in der Wand, dennoch ist Klettern eine Sportart, in der wie in kaum einer anderen der Teamspirit groß geschrieben wird. Sicherheit ist hier der zum Teil lebenswichtige Faktor. Klettern ist ein risikoarmer Sport – wenn man es richtig macht. Doch richtig sichern, dem Kletterpartner Vertrauen geben, das sind Dinge, die einem nicht in die Wiege gelegt werden. Aber man kann sie lernen. Zum Beispiel im Kletterwerk Radolfzell, in dem die junge Firma freesoloclimbing Kurse und Events anbietet, die einem sicher zu den ersten Schritten in diesem faszinierenden Sport leitet. Selber seit vier Jahren im Klettersport aktiv, wissen Anna Hergenröder und Marty Szwed genau, worauf es ankommt. Leider gibt es kein strenges Reglement, quasi jeder kann Klettertouren anbieten. Das wirft zum Teil ein schlechtes Bild auf das gesamte Klettern, seufzt Anna. Besonders wichtig sind die richtige Ausrüstung und ein Partner, auf den man sich verlassen kann. Deshalb bietet sich auch ein Kletterkurs direkt für zwei Personen an. Mit einander etwas Erleben schafft Vertrauen.

Im Bodenseeraum ist freesoloclimbing der einzige Anbieter von Kletterkursen. Diese finden jedoch nicht immer im Kletterwerk statt. Auch die nahegelegenen Alpen oder die Hegauberge bieten so manche Wand, die es zu bezwingen gilt. Im Moment läuft gerade ein Projekt, das sich speziell an Anfänger richtet. „Mein erster 4000er“ heißt es und führt von den ersten Schritten im Kletterwerk zum Logginghorn oder dem Weissmies in den Alpen, wo die erlernten Fähigkeiten dann in die Tat umgesetzt werden. Aber auch in der näheren Umgebung, beispielsweise am Mägdeberg in der Nähe von Singen, kann in der freien Natur diesem schönen Hobby gefrönt werden. Ab dem 13. Mai eröffnet das Kletterwerk dazu seine Außenkletterwand, an die 20 Meter hoch und mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ausgestattet. So kann man sich jetzt auch schon im Kletterwerk auf die freie Natur vorbereiten.

## Hoch hinaus, aber wo?

Die Hegauberge sind auch für andere Arten der Fortbewegung interessant. Der Burgenweg, der unter anderem den Hohentwiel, den Hohenkrähen und eben den Mägdeberg umfasst, sind ein attraktives Wandergebiet. Selten ist man der Natur so nah wie beim Fußmarsch. Einen Rucksack mit Vesper dabei, mit guten Schuhwerk über Stock und Stein, ach, das Leben des Wandersmanns ist oft genug besungen worden. Und schöne Strecken zum Wandern findet man rund um den Bodensee genügend. Der Hegau, der Bodentrüch, oder der Linzgau hinter Überlingen und Meersburg, oder aber der Thurgau und das Appenzeller Land – überall findet man tiefe, schöne Wälder und bezaubernde Wanderwege. Auch hier ist gutes Schuhwerk natürlich extrem wichtig. Und mit der richtigen Kleidung hält einen noch nicht einmal ein kleiner Schauer davon ab, der Natur auf die Spur zu kommen.

## **Der Weg ist das Ziel**

Während beim Klettern eher der Weg das Ziel ist, bieten sich dem Wanderer viele Ausflugsziele, die es zu besuchen gilt. Der Wild- und Freizeitpark Mindelsee auf dem Bodanrück ist eines davon. Hier kann man viele Wildtiere in natürlich gestalteten und weitläufigen Gehegen aus nächster Nähe sehen und gerade für Kinder ist das Füttern der Hirsche und Rehe ein besonderes Vergnügen. Ähnliches bietet der Affenberg Salem, in dem neben den namensgebenden Affen auch Damwild, Störche und andere Tiere ein Highlight bilden. Beide Tierparks sind durch gut angelegte Wege bequem zu Fuß zu erreichen. Etwas bergiger wird es in den ersten Ausläufern der Schweizer Alpen. Hier entlohnt dann der weite Rundumblick den vielleicht etwas beschwerlichen Fußmarsch. Die Ebenalp mit ihrer in einer Höhle liegenden Bergkapelle oder gar der Säntis, der auch zu Fuß erreicht werden kann, obschon hier der Unterschied zwischen Wandern und Klettern an manchen Stellen nur noch marginal ist.